



R U N D B R I E F

Oktober 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals war ein voller Erfolg. Auch die beiden Veranstaltungen des Förderkreises Ostfriedhof e.V. waren sehr gut besucht. Am Rundgang am Samstag vormittag waren rund 60 Teilnehmer und am Sonntag Nachmittag rund 100 Teilnehmer gezählt worden.

Aktionstag zu Allerheiligen

Samstag, 23. Oktober 2004
9.00-12.00

**Mitglieder des Förderkreises kümmern sich
um Grabstätten auf dem Ostfriedhof**

**Bitte auf wetterfeste Kleidung für die Gartenarbeit
achten.**

**Werkzeug wird gestellt, kann aber auch, so vorhanden,
mitgebracht werden**

Zeigt es doch, daß viele Bürgerinnen und Bürger daran interessiert sind, etwas zur Geschichte des ältesten der Aachener Friedhöfe zu erfahren.

Damit, und dem Versand von rund 700 Faltblättern konnte der Förderkreis wieder mehr Menschen vorgestellt werden. Mit rund vierzig Mitgliedern haben wir die Zahlen vom Januar beinahe verdoppelt, ein erster, wenn auch kleiner, Schritt in die richtige Richtung.

Im Rahmen der Berichterstattung zum Tag des offenen Denkmals in der Lokalen Presse wurden wir im Veranstaltungsprogramm genannt. Ein

Redakteur von „Super Mittwoch“ hatte sogar ein kleines Interview geführt, und einen dreispaltigen Text in der kostenlos verteilten Zeitung veröffentlicht.

Bei seinem jüngsten Gespräch hat sich der Vorstand dazu entschlossen, im Vorfeld zum Allerheiligenfest eine Aktion zusammen mit den Mitgliedern auf dem Ostfriedhof durchzuführen.

Herr Berg hat einige Grabstätten ausgesucht, bei denen das Nutzungsrecht abgelaufen ist und keine Angehörigen sich mehr darum kümmern. In diesem Rundbrief werden einige dieser Grabstätten vorgestellt. Es wäre schön, wenn sich viele Mitglieder an der Aktion, zu der auch die Presse geladen werden soll, beteiligen können. Damit wird auch der Wunsch einiger Interessenten aufgegriffen, die erklärten, den Förderkreis auch praktisch unterstützen zu wollen. Mitarbeiter des Friedhofs werden am Samstag Morgen anwesend sein und Fragen beantworten.



Grabmal Julius Beissel

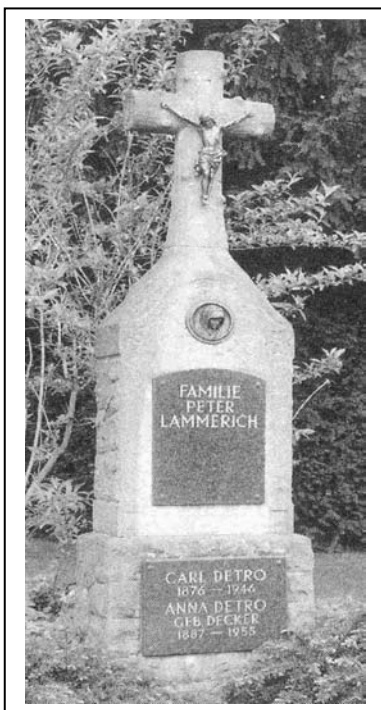
(Flur 25, Nr. 96)

Auf einem zweistufigen Blausteinsockel erhebt sich ein kubisches Zwischenglied mit aufgesetztem Obelisken. Die Vorderseite schmückt ein aufgesetzter Palmwedel aus Bronzeguß.

Polierter schwarzer Marmor, um 1900

Julius Beissel war Herrenschneider und besaß neben seiner Wohnung in

der Mariahilfstraße ein Geschäft am Dahmengraben. Seine Schwiegereltern betrieben in der Alexanderstraße eine Schenkwirtschaft und eine Früchtehandlung.



Grabmal Lammerich und Detro

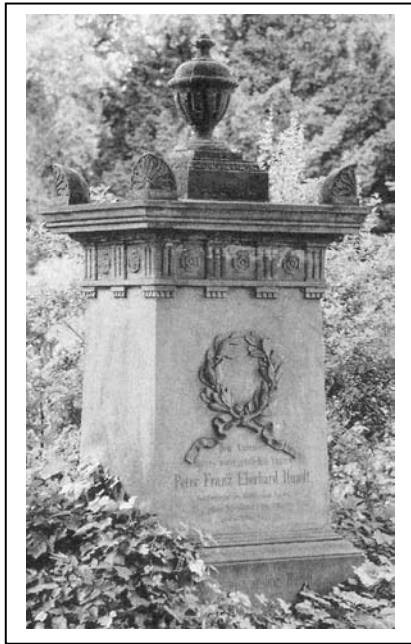
(Flur 45, Nr. 210)

Das gedrungene Kreuz mit vollplastischem Korpus steht auf einem zweiteiligen Unterbau. Dessen seitlichen Flächen und Rahmenpartien sind mit einem unregelmäßigen Fugennetz überzogen.

Blaustein mit polierten Marmortafeln, Medaillon mit Kopf der Muttergottes.

Um 1915

Carl Detro wurde 1845 in Eupen geboren und arbeitete als Metzgermeister in Aachen. Es war mit Maria Dünnebacke verheiratet und hatte vier Kinder. Der älteste Sohn besaß eine Schweinemetzgerei am Adalbertsteinweg.



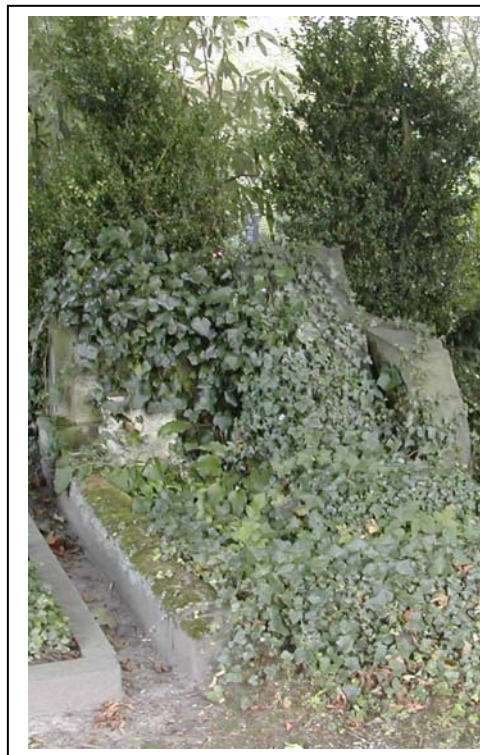
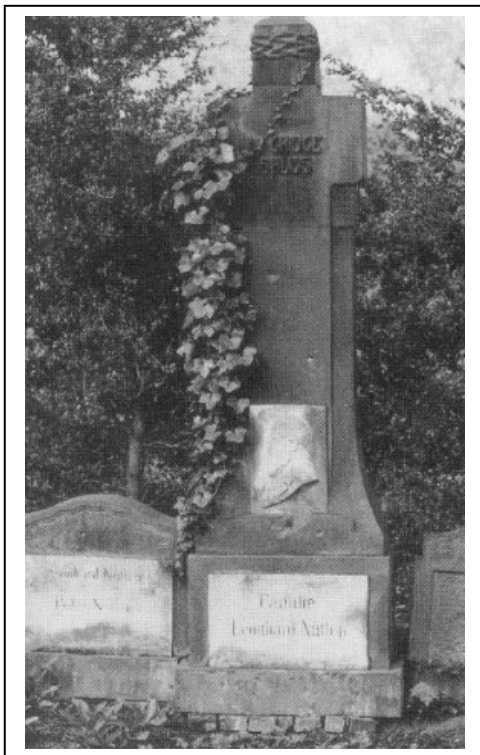
Grabmal Peter F. Hundt

(Flur 20, Nr. 27)

Neoklassizistischer Gedenkstein mit leicht schräg verlaufenden Außenkanten. Über einem Gesimsband mit angedeuteter Metopen und Triglyphenfolge liegt eine auskragende Deckplatte mit Akroterien und aufgesetzter

Urne. Grabmal aus Blaustein, um 1860

Peter F. Hundt war seit 1819 Oberlehrer der Elementarschule für Knaben in der Ursulinerstraße. Damals erlebte er die Einführung der Schulpflicht. Als Schulinspektor vertrat er die preußische Schulaufsichtsbehörde und gab die „Aachener Handfibel“ heraus.



Grabmal Leonhard Nütten

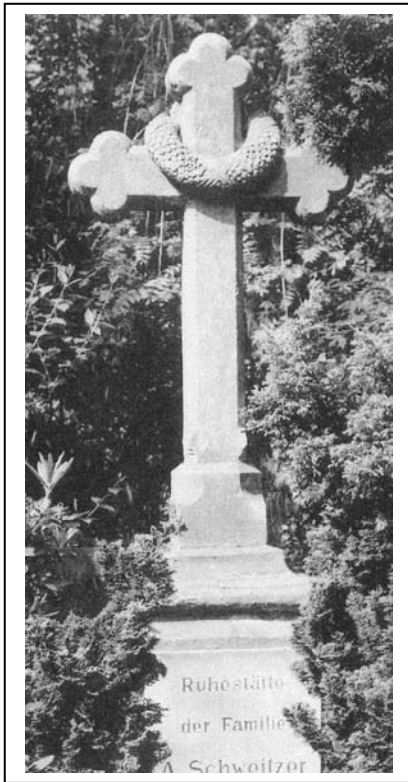
(Flur 28, Nr. 58)

Das mit einer geflochtenen Dornenkrone gezierte Kreuz mit der Inschrift „In Cruce Salus“ tritt vor einen wenig

breiteren, ausschwingenden Wandpfeiler. Am Fuße des Kreuzstammes sitzt ein Marmorportrait des hier Beigesetzten im Profil. Der niedrige Sockel wird von zwei seitlichen Steinen mit geschweiftem Giebelabschluss begleitet.

Hausstein (Basaltlava ?) mit hellen Marmortafeln, um 1905

Das Grabmal erinnert an den Musikpädagogen Leonhard Nütten. Als Sohn eines Musikers trat er schon als 15jähriger dem städtischen Musikcorps, dem Vorläufer des städt. Orchesters, bei. Verheiratet war er mit der 14 Jahre jüngeren Theresia Mertens, die im gleichen Jahr wie er verstarb.



Grabmal A. Schweitzer

(Flur 11, Nr. 18)

Neogotisches Hochkreuz auf einen würfelförmigen Unterbau. Die Ende des Kreuzes laufen in Vierpässen aus. Um den oberen Teil des Kreuzstammes ist ein stilisierter Kranz gelegt.

Material: Blaustein.

Das Grabmal wurde nach 1885 in Auftrag gegeben. Kaufmann Adolf Heinrich Schweitzer war Holzkauf-

mann. Sein Sohn Adolf wurde ebenfalls Kaufmann und besaß eine „Papier und Galanteriewarenhandlung“ an der oberen Adalbertstraße.

Die hier vorgestellten Gräber sollen bei dem Aktionstag des Förderkreises Ostfriedhof e.V. wieder in einen gepflegteren Zustand versetzt werden. Das heißt zuerst einmal, dass die wuchernden Pflanzen, die manchem Stein besonders stark zusetzen, zurückgeschnitten und entfernt werden müssen. Erst dann wird man die Schäden genauer einschätzen können, um zu überlegen, welche Mittel beispielsweise für die Sicherung benötigt werden.

Hier vorgestellt wurden fünf historische Grabstätten. Vor Ort wird sich zeigen mit welchem Zeitaufwand gerechnet werden muss. Bei einer hoffentlich zahlreichen Beteiligung durch Sie, liebes Mitglied, können noch weitere Grabstellen bearbeitet werden.

Der Treffpunkt dieser Aktion ist am Samstag, 23. Oktober um 9.00 Uhr am Haupteingang des Ostfriedhofs am Adalbertsteinweg. Wünschen wir uns einen sonnigen, und vor allen Dingen regenlosen Samstag morgen.

Für den Förderkreis

Dr. Holger A. Dux

Karl Steenebrügge

Wolfgang Berg

Die historischen Abbildungen wurden dem Buch „Der Aachener Ostfriedhof“ von Frau Prof. Dr. Ingeborg Schild und Frau Dipl.-Bibliothekarin Elisabeth Janssen entnommen.